



Pressemitteilung

SPD Varel: Klares Bekenntnis zu den Friesland Kliniken

Die Versorgung der Frauen in Varel und der Region sicherstellen

„Wir stehen zu unseren Friesland Kliniken als ein Haus mit den zwei Standorten in Varel und Sande. Dieses Thema hat bei unserer politischen Arbeit eine sehr hohe Priorität.“, unterstrich der Fraktionsvorsitzende Jürgen Bruns eines der zentralen Ergebnisse der Klausurtagung der Vareler SPD-Ratsfraktion, an der auch der Bürgermeister Gerd-Christian Wagner teilnahm.

Gemeinsam werde man alles tun, um die Standorte zu sichern: „Wir haben intensive Gespräche dazu mit unserem Gesundheitsminister Andreas Philippi in Hannover geführt und sind dabei, Lösungen für unserer Region zu finden. Ziel ist es, die Kliniken in unserer Region zukunftssicher aufzustellen und so zu erhalten“, erläuterte Ratsmitglied und Bundestagsabgeordnete Siemtje Möller während der Klausur.

„In Friesland wird derzeit sehr engagiert und konstruktiv an einem Modernisierungs-konzept gearbeitet. Hierfür sind wir allen Mitarbeitenden, dem Team um die Geschäftsführerin Petra Hohmann und dem Aufsichtsratsvorsitzenden Sven Ambrosy sehr dankbar“, betonen Anke Kück und Raimund Recksiedler. Die beiden Kreistagsmitglieder begleiten als Aufsichtsratsmitglieder des Klinikums den Prozess intensiv. Der Landkreis sowie die Kommunen Sande und Varel agieren hier in enger Abstimmung und ganz aktuell werden für das Haus in Varel 1,5 Millionen Euro für die Modernisierung der Stationen 5 und 6 eingeplant.

Besondere Bedeutung der Frauengesundheit

Seit der Übernahme des St. Johannes Hospitals durch den Landkreis Friesland im Jahr 2016 werden die Standorte Varel und das Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch unter dem Zusammenschluss Friesland Kliniken GmbH geführt. Ca. 1.700 Mitarbeiter kümmern sich pro Jahr um 26.000 stationäre Patienten.

Um die beiden Krankenhäuser effizient zu führen und die medizinische Versorgung in der Region sicherzustellen, wurde in Zusammenarbeit mit der Krankenhausleitung und dem Aufsichtsrat ein Zukunftskonzept erarbeitet. Dieses sieht vor, Doppelstrukturen im medizinischen Bereich und in der Verwaltung abzubauen und so beide Häuser als funktionsfähige Krankenhäuser zu erhalten. Für eine gesundheitliche Versorgung in Varel und Friesland seien die beiden Standorte enorm wichtig. Besondere Bedeutung habe dabei die Frauengesundheit, wie SPD-Fraktionsmitglied Dr. Christoph Messner deutlich machte.

Der leitende Oberarzt der Frauenklinik Varel erläutert in der Klausurtagung dazu: „Der Vorstoß der CDU alle Probleme des Gesundheitswesens generell und speziell in Wilhelmshaven mit einem Neubau im Nordkreis zu lösen ist unverständlich und lässt wesentliche Aspekte der regionalen Gesundheitsversorgung außen vor. Der Standort in Varel wäre damit Geschichte.“

Geburtsklinik in 40 Minuten erreichen